

Obige Berichtigung ist zunächst im Interesse der Wahrheit geschrieben, dann, um zu zeigen, dass Standortsangaben, welche keine kritische Prüfung erfahren haben, von zweifelhaftem Werte sind, so lange sie nicht von bedeutenden Floristen gemacht werden. Es wäre daher am Platze, alle eingelaufenen Standorte, sofern nicht das letztere zutrifft, nach den oben angegebenen Richtungen einer Untersuchung zu unterwerfen, bevor dieselben im Vereinsorgan zum Abdruck gelangen. Dann erst entstünde eine Ergänzung zur Flora von Baden, welche sich würdig an das Döll'sche Werk anreihen dürfte.

Mannheim, 26. November 1887.

F. Förster.

## Anton de Bary †.

Nachruf von Dr. L. Klein.

Am 19. Januar starb in Strassburg, zu frühe für die Wissenschaft, Heinrich Anton de Bary, noch nicht 57 Jahre alt. Die Verdienste des einzigen Mannes in extenso zu schildern, ist hier nicht meine Aufgabe, sie sind überdies weltbekannt. Wer, wie Schreiber dieser Zeilen während zweier Jahre, das Glück gehabt hat, mit de Bary in näheren persönlichen Verkehr zu treten und unter seiner Leitung zu arbeiten, der weiss wohl erst voll und ganz zu würdigen, was wir an ihm verloren haben: einen Mann in des Wortes vollster Bedeutung, eine harmonisch in sich abgeschlossene Natur, von der man niemals recht wusste, ob man den Gelehrten, den Lehrer oder den Menschen höher an ihm schätzen sollte.

Was de Bary als Gelehrter war, das bezeugen seine zahlreichen und vielfach bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten, die theils in Form von Journalaufsätzen und Kritiken in wissenschaftlichen Zeitschriften, theils als selbständige Bücher erschienen sind, wie z. B. seine Morphologie und Biologie der Pilze, seine vergleichende Anatomie und seine Vorlesungen über Bacterien. Ueberall verräth die einfache, schmucklose, knappe und doch so überaus klare Schreibweise, die scharfe Beobachtung, das ausgesprochen kritische aber durchaus objective Urtheil und der überraschende Gedankenreichthum den genialen Gelehrten und den geistreichen Schriftsteller.

Was de Bary als Lehrer war, das bekunden die überaus zahlreichen Schüler, die sich in Freiburg, in Halle und in Strassburg um ihn scharten, von denen heute eine grosse Zahl als Professoren und Dozenten an deutschen und ausserdeutschen Hochschulen wirkt.

Und was schliesslich de Bary als Mensch gewesen? Ich glaube kein besseres und kein beweisenderes Zeugniß dafür anführen zu können, als die allgemeine Liebe und Verehrung, die er bei allen seinen ehemaligen Schülern genoss, seinen Schülern, die sich als eine Art grosser botanischer Familie betrachteten, deren Haupt er war.

1855—67 war de Bary Professor der Botanik in Freiburg und viele Mitglieder unseres Vereins kennen ihn noch aus dieser Zeit. Unserem Vereine gehörte er seit dessen Gründung als Ehrenmitglied an und auch in Zukunft wird der Verein sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

### Unsere Herbarien.

1. Der Vorstand des Vereins ist seit längerer Zeit schon um eine allmälige Revision des Döll'schen Herbars bemüht und kann nun den geehrten Mitgliedern die erfreuliche Thatsache mittheilen, dass bis jetzt folgende Partien des Herbars durchgesehen worden sind :

Gatt. *Epilobium* von Herrn Schlatterer, cand. phil. in Freiburg.

Gatt. *Salix*, von Herrn Dr. Schatz, pr. Arzt in Geisingen und Herrn Scheuerle, Schullehrer in Frittlingen.

Gatt. *Populus* von Herrn Scheuerle in Frittlingen.

Gatt. *Quercus* von Herrn Dr. Schneyder, Prof. in Freiburg.  
Familie der Papilionaceae von Herrn Kopp, Pharmaceut in Freiburg.

Gatt. *Carduus*, *Cirsium* und *Rumex* von Herrn Dr. Schatz in Geisingen.

Ueber die vorhandenen Pflanzen liegen detaillierte Verzeichnisse vor.

2. Herr Apotheker Jack in Konstanz hat dem von Herrn Pfarrer Brunner in Ballrechten dem Vereine gemachten Geschenke: „Die Cryptogamen Badens, gesammelt und heraus-